

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ Patentschrift
⑩ DE 198 09 973 C 1

⑳ Aktenzeichen: 198 09 973.8-25
㉔ Anmeldetag: 9. 3. 98
㉕ Offenlegungstag: -
㉖ Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 1. 7. 99

㉙ Int. Cl.⁶:
E 04 B 1/94
B 32 B 3/26
B 32 B 5/18
B 32 B 5/32
B 32 B 7/10
C 09 K 3/10
C 09 K 21/00
B 32 B 5/30
B 32 B 33/00

DE 198 09 973 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑦③ Patentinhaber:
Salamander Industrie-Produkte GmbH, 86842
Türkheim, DE

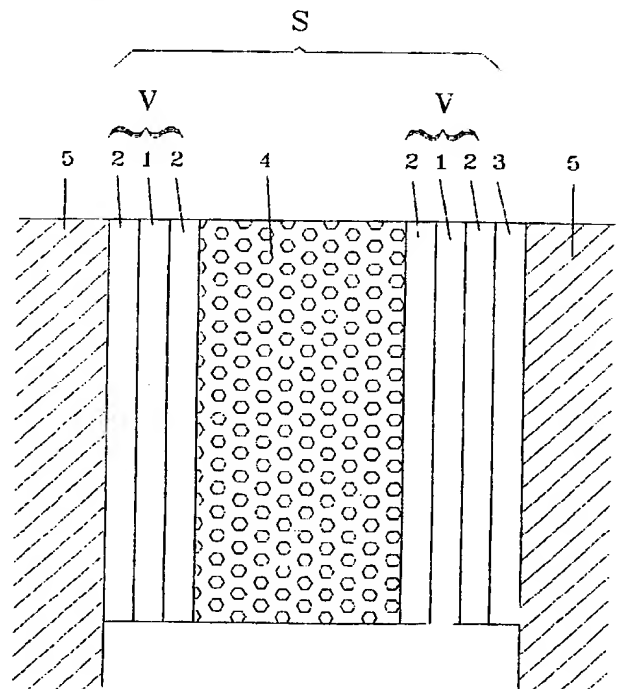
⑦④ Vertreter:
Körner, E., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 80538 München

⑦② Erfinder:
Schiano, Peter, Dipl.-Ing., 67549 Worms, DE

⑤⑥ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:
DE 37 35 779 A1
DE 87 15 428 U1

⑤④ Schaumstoffkörper mit flammhemmenden Eigenschaften, insbesondere für Bauzwecke

⑤⑦ Es wird ein Schaumstoffkörper angegeben, der flammhemmend imprägniert ist und eine Verbundfolie aus zwei Selbstklebefolien trägt, zwischen denen ein intumeszierendes Material, vorzugsweise Blähgraphit, eingeschlossen ist. Wenigstens eine der beiden Selbstklebefolien ist im Ursprungszustand doppelseitig klebend und daher unmittelbar mit dem Schaumstoffkern verklebt. Vorzugsweise ist auch die andere der beiden Selbstklebefolien beidseitig klebend und ggf. von einer Trennfolie, insbesondere Silikonpapier, abgedeckt, so daß nach dem Ablösen der Trennfolie der mit dem Schaumstoffkörper an seinem Einsatzort durch Verklebung mit benachbarten Bauteilen gesichert werden kann.



DE 198 09 973 C 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Schaumstoffkörper mit flammhemmenden Eigenschaften, insbesondere für die flammhemmende Abdichtung von Fugen und Wanddurchbrüchen in Bauwerken und dergleichen.

Bei der Errichtung von Bauwerken aller Art treten sowohl Anschlußfugen, Wand- und Deckenfugen als auch Stoßfugen auf. Die Fugenbreiten reichen dabei von wenigen Millimetern bis zu 150 mm und werden häufig einfach mit Mörtel verschlossen. Weiterhin gibt es Wanddurchbrüche, z. B. für Rohrleitungen und dgl., die verschlossen werden müssen.

Bei Brandwänden ist der Einsatz von Mörteln nicht möglich, da sie keine dauerelastischen Eigenschaften aufweisen, die man zur Aufnahme der gegenseitigen Bewegung der durch den Mörtel abgedichteten Bauelemente braucht.

Üblicherweise greift man dann auf mit Mineralwolle hinterfüllte Systeme zurück. Diese Methode läßt hinsichtlich der Feuerbeständigkeit häufig, insbesondere wegen mangelhafter Ausführung der Arbeiten, zu wünschen übrig und ist für den Verarbeiter nicht angenehm ausführbar und zudem zeitaufwendig.

Eine weitere Möglichkeit zur Fugenabdichtung sind sogenannte Brandschutzschnüre, Brandschutzbänder oder Streifen aus geschäumten Polymeren (hauptsächlich auf PU-Basis), die auf unterschiedlichste Weise funktionieren. Allen gemeinsam ist, daß sie intumeszierende Substanzen oder Gemische enthalten, die die Fuge vor Rauch und Feuerdurchtritt verschließen sollen. Als intumeszierende Rohstoffe kommen Blähgraphite, Mischungen aus Melamin/Pentaerythrit/Ammonium-Polyphosphat oder Wasserglas (Na-Silikat-Lösungen) vor.

Hauptnachteile dieser Systeme sind die mangelnde Beständigkeit/Dichtigkeit gegen Wasser, die schwierige Applikation oder das manchmal notwendige Verkleben mit einem Kitt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Schaumstoffkörper anzugeben, der ein feuerbeständiges Fugenmaterial realisiert und der sehr verarbeitungsfreundlich, d. h. schnell und einfach zu montieren ist, und der Alltagsfunktionen (z. B. Schall- und Wärmeschutz, Wasserdichtigkeit) eines Dichtungsmaterials erfüllt. Dabei soll es sich bei den Fugenflanken um mineralische, als auch um metallische Untergründe handeln können.

Diese Aufgabe wird durch die im Anspruch 1 angegebenen Merkmale gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung und Anwendungen sind Gegenstand weiterer Ansprüche.

Der erfindungsgemäße Schaumstoffkörper besteht im wesentlichen aus einem PU-Schaumstoff als Kern, der mit einer wässrigen Tränkung imprägniert ist, wobei die Tränkung vorzugsweise aus anorganischen Füllmitteln und Brandschutzmitteln, vorzugsweise auf Phosphat-Basis, aufgebaut ist. Als Bindemittel dient dabei vorzugsweise eine wässrige Acrylatdispersion.

Die Tränkung erlaubt es dem Schaumstoff außerdem nach seiner Komprimierung, bei späterer Applikation langsam aufzugehen und die Fuge vollständig auszufüllen.

Weiteres wichtiges Merkmal der Erfindung ist eine auf den Schaumstoffkern aufkaschierte Selbstklebefolie (nachfolgend SK-Folie genannt), die nicht nur eine Montagehilfe ist, sondern auch eine entscheidende Rolle im Brandfalle spielt.

Im Brandfalle verkohlt nämlich der PU-Schaumstoff und bildet ein stabiles Schaumgerüst aus, das die Rauch- und Feuerausbreitung durch die Fuge in angrenzende Brandabschnitte verzögert. Bei besonderen Anforderungen z. B. ex-

trem breiten Fugen oder bei der Anwendung auf metallischen Untergründen kann die Haftung zwischen Fugenflanke und SK-Folie/PU-Schaum infolge Erweichung oder Schrumpf verloren gehen. Aus diesem Grunde ist die SK-Folie brandschutztechnisch, d. h. intumeszierend, ausgerüstet.

Für die Herstellung dieser Folie kommen mehrere Möglichkeiten in Betracht. Vorzugsweise wird auf ein doppelseitiges Klebeband z. B. aus Polyethylen, Polyester (entspricht SK-Folie) einseitig ein intumeszierendes Material, z. B. Blähgraphit, so gestreut, daß eine gleichmäßige Beschichtung entsteht. Die Graphitmenge kann zwischen 10 und 150 g/m² liegen. Zur besseren Bindung des intumeszierenden Materials, im Beispiel des Graphits, im Brandfalle können bei der Herstellung der Folie Borsäure oder deren Salze in kleineren Mengen (5–10%) zugesetzt werden. Borate geben endotherm Wasser ab, was die Brandtemperatur senkt, und schmelzen schließlich zu einer glasähnlichen Substanz zusammen, so daß das expandierte Material, z. B. Graphit, nicht so leicht auseinanderfällt. Als Alternative zum erwähnten Blähgraphit kommen Wasserglas (Na-Silikate), Borsäure und deren Salze, Vermiculite und Kombinationen aus Melamin/Pentaerythrit/Ammonium-Polyphosphat bzw. deren Derivaten in Frage.

Auf diese bestreute SK-Folie wird eine zweite, nicht bestreute SK-Folie geklebt. Als Ergebnis erhält man eine zwischen zwei SK-Folien gebundene Graphitschicht. Diese wird nachfolgend der Einfachheit halber Verbundfolie genannt. Auf den beiden Außenseiten dieser Verbundfolie befindet sich noch z. B. Silikonpapier, das das Verkleben beim Aufwickeln der Verbundfolie verhindert.

Bei der Bestreuung der ersten Folie ist unbedingt darauf zu achten, daß kein überschüssiges Intumeszenzmaterial auf der Folie verbleibt, da sonst die Haftung der zweiten Folie beeinträchtigt ist.

Der imprägnierte PU-Schaum wird mit dieser Verbundfolie ein- oder beidseitig kaschiert (verklebt). Der Grund, warum zwei doppelseitige Klebefolien verwendet werden, ist der, daß bei der Applikation des Schaumstoffkörpers die äußere Klebefolie nach dem Abziehen des Silikonpapiers als Montagehilfe genutzt werden kann. Das Verkleben des Schaumstoffkörpers an der Fugenflanke senkt den Rauchgasdurchtritt im Brandfalle, besonders bei unebenen Flanken, erheblich.

Bei dem zugrundeliegenden Schaumstoffkernmaterial ist es unerheblich, ob es sich um einzelne Schaumstoffplatten oder um sogenannte Rollenware (Abmessung: Breite: 1–1,5 m; Länge: 30 m oder ein Vielfaches davon; Dicke: 2–60 mm) handelt.

Trotz der geringen Verbundfoliendicke von im Beispiel ca. 0,4 mm reicht die Menge des im Brandfalle expandierenden Intumeszenzmaterials, z. B. des Graphits, aus, um eventuell auftretende Spalte und Risse im verkohlten PU-Schaum zu schließen. Das Expansionsvolumen von Blähgraphit liegt etwa beim 30- bis 40-fachen seines Ausgangsvolumens (ca. 3–5 mm pro Schicht beim Ausführungsbeispiel).

Die größten Vorteile gegenüber vergleichbaren Fugenfüllungslösungen liegen darin, daß:

- die Intumeszenzschicht sehr dünn ist,
- es sich um ein von Hause aus "trockenes" System handelt, das keiner Trocknung nach seiner Herstellung und nach der Applikation bedarf,
- die Menge des Intumeszenzmaterials variierbar ist,
- der PU-Schaum selbst feuerbeständig ausgerüstet ist,
- die Anwendung auf Metall möglich ist,

die Verbundfolie als Montagehilfe einsetzbar ist, die Verbundfolie außenseitig angebracht sein kann, was Unebenheiten an den angrenzenden Bauwerksflächen bei der Expansion des intumeszierenden Materials ausgleicht,

die Verbundfolie auch zwischen Schaumschichten eingelagert werden kann,

die Verbundfolie selbst lagerbar und sehr einfach und beliebig konfektionierbar ist,

der Gesamtkörper in allen Richtungen sehr flexibel und komprimierbar ist,

der PU-Schaum alle elastischen Eigenschaften wie z. B. Biege- und Zugeigenschaften, Dauerelastizität ohne Probleme aufrechterhalten kann.

Erfindungsgemäß ist erkannt worden, daß dieser Schaumstoffkörper mit einer sehr viel größeren Anwendungsbreite, als nur als Fugenmaterial, zur Verfügung gestellt werden kann. Aufgrund der guten flexiblen Eigenschaften ist es möglich, den Schaumstoffkörper zu wickeln, z. B. um Elektrokabel oder Rohre damit zu umwickeln. Metallische Untergründe stellen kein Problem dar, da aufgrund des sehr kleinen Erweichungsbereiches kein Abschmelzen des PU-Schaums zu beobachten ist.

Ein weiteres Anwendungsfeld sind Formteile aus dem Schaumstoffkörper, insbesondere Brandschutzstopfen, die als temporäre und permanente Abschottung von noch nicht belegten Wanddurchbrüchen oder -durchführungen eingesetzt werden können. Die Stopfen werden beispielsweise einfach aus einem flächigen Material ausgestanzt.

Denkbar ist auch ein Einsatz der Erfindung als Füllung von Brandschutzkissen. Üblicherweise sind Brandschutzkissen mit Mineralwolle und/oder einem mehr oder weniger intumeszierenden Material gefüllte Glasfaseräcken. Handelsübliche Brandschutzkissen sind nur wenig elastisch bzw. komprimierbar und werden hauptsächlich für größere Mauerdurchbrüche eingesetzt. Die Ausführungsform der Erfindung für diese Anwendung sieht ein Verpacken eines erfindungsgemäßen Schaumstoffkörpers in ein Glasfasergeewe vor, so daß ein direkter Flammenangriff auf den PU-Schaum verhindert und der Abbrand desselben verzögert wird. Durch die elastischen Eigenschaften des PU-Schaums ist ein Anpassen an die Oberfläche der äußeren Umgebung (Kabel, Mauerwerk) sehr gut möglich.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Lehre der vorliegenden Erfindung in vorteilhafter Weise auszugestalten und weiterzubilden. Dazu ist einerseits auf die Unteransprüche, andererseits auf die nachfolgenden Erläuterungen von zwei Ausführungsbeispielen der Erfindung und sechs Verwendungen der Erfindung anhand der Zeichnung zu verweisen.

In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1: in schematischer Darstellung einen Querschnitt durch eine vorgefertigte Verbundfolie,

Fig. 2: in schematischer, querschnittener Darstellung eine Fuge mit dem eingebauten Brandschutzschaumkörper mit intumeszierender Selbstklebebeschichtung,

Fig. 3a: in schematischer Perspektivdarstellung eine Frontansicht eines eingebauten Stopfens,

Fig. 3b: in schematischer, querschnittener Darstellung ein kreisrundes Loch, das mit zwei ausgestanzten Stopfen verschlossen ist,

Fig. 4a: in schematischer Perspektivdarstellung eine Frontansicht einer gewickelten Ausführungsform für kreisrunde Löcher,

Fig. 4b: in schematischer, querschnittener Darstellung ein kreisrundes Loch, das mit zwei gewickelten Stopfen verschlossen ist,

Fig. 5a: in schematischer Darstellung eine Frontansicht

einer Kabel- oder Rohrdurchführung, mit gewickelter Abdichtungsvariante.

Fig. 5b: in schematischer, querschnittener Darstellung eine Kabel- oder Rohrdurchführung, die an den beiden Enden mit gewickeltem Material abgedichtet ist, **Fig. 6:** in schematischer, querschnittener Darstellung ein mit dem Brandschutzschaumkörper gefülltes Brandschutzkissen,

Fig. 7a: in schematischer Darstellung eine weitere Verwendung des erfindungsgemäßen Schaumstoffkörpers auf Kabeltrassen oder Kabelleitern,

Fig. 7b: in schematischer, querschnittener Darstellung eine abgeschottete Kabeltrasse mit voran fixiertem, erfindungsgemäßen Schaumstoffkörper,

Fig. 8a: in schematischer Darstellung eine weitere Verwendung des erfindungsgemäßen Schaumstoffkörpers für Einzelkabel oder Rohre,

Fig. 8b: in schematischer, querschnittener Darstellung eine abgeschottete Durchführung eines Kabels oder eines Rohres, mit voran fixiertem, erfindungsgemäßen Schaumstoffkörper.

Fig. 1 zeigt den Aufbau einer flammhemmenden Verbundfolie V, die im wesentlichen aus zwei Selbstklebefolien (2) und einer dazwischen eingeschlossenen Blähgraphitschicht (1) besteht. Ein Abdeckmaterial (3), beispielsweise ein Silikonpapier, das jeweils auf die Selbstklebefolien (2) außen aufgebracht ist, verhindert das ungewollte Verkleben beim Aufwickeln und Lagern der Verbundfolie V.

Die Darstellung ist nicht maßstabsgetreu, sondern soll nur den prinzipiellen Aufbau darstellen. Die Gesamtdicke der Verbundfolie V beträgt ungefähr 0,4 mm.

Die **Fig. 2** zeigt eine mögliche Ausführungsform eines Schaumstoffkörpers S mit einem Schaumstoffkern (4), der beiderseits mit einer Anordnung nach **Fig. 1** versehen ist, wobei aber auf den dem Schaumstoffkern (4) benachbarten Seiten der Verbundfolien die Silikonpapiere (3) schon bei der Erstellung des Schaumstoffkörpers S entfernt worden sind, um die Verbundfolien V mit dem Schaumstoffkern (4) zu verkleben. Vor der Montage des Schaumstoffkörpers S in einer Bauwerksfuge, wie in der Zeichnung dargestellt, kann wenigstens eines der noch vorhandenen Silikonpapiere von dem flammhemmenden Schaumstoffkörper S entfernt werden, um diesen wenigstens einseitig mit der Flanke W der von Wänden 5 begrenzten Bauwerksfuge zu verkleben und dadurch an seinem Platz zu sichern. Dieser Zustand ist in **Fig. 2** dargestellt. Selbstverständlich könnte auch das Silikonpapier 3 auf der anderen Seite des Schaumstoffkörpers S entfernt werden. Denkbar wäre auch eine Applikation mit beiden außenliegenden Silikonpapieren. So ist ein Einbau nach einer ungewollten Dekomprimierung des PU-Schaums möglich, da das glatte Silikonpapier das Einbringen erleichtert.

Fig. 3a zeigt den Einsatz eines erfindungsgemäßen Schaumstoffkörpers S als Stopfen in einem Durchbruch einer Mauerwand 5. **Fig. 3b** zeigt die Anordnung von **Fig. 3a** im Längsschnitt. Demgemäß sitzen in dem Mauerdurchbruch zwei Stopfen hintereinander, ggf. in gegenseitigem Abstand, und die Stopfen bestehen jeweils aus einem ersten, inneren Schaumstoffkern 4a, der in der obengenannten Art getränkt ist, einer Verbundfolie gemäß **Fig. 1** (ohne Silikonpapiere), in **Fig. 3b** durch die Bezugszeichen 1, 2 ihrer Bestandteile gekennzeichnet, auf jeder Seite des inneren Schaumstoffkerns 4a, und mit den Verbundfolien jeweils verklebten zweiten, äußeren Schaumstoffkern 4b, ebenfalls in der obengenannten Art getränkt.

Wie **Fig. 3b** zeigt, sind die Verbundfolien quer zur Erstreckung des Mauerdurchbruchs angeordnet, d. h. im Brandfalle quer zur Flamme, im Gegensatz zu der Anwendung nach **Fig. 2**, wo die Verbundfolien in Flammrichtung

verlaufen.

In dem Zwischenraum zwischen den beiden Stopfen kann ggf. Mineralwolle eingebaut sein.

Vorgenanntes sind vorteilhafte Anwendungsbeispiele. Es sei daher betont, daß es nahezu unbegrenzte Variationsmöglichkeiten zur Anordnung der Verbundfolie und der verwendbaren Schaumstoffdicken gibt.

Die Anwendung als Stopfen gemäß Fig. 3a und 3b stellt andere Anforderungen als die für Fugen gemäß Fig. 2. Es gibt z. B. keine Komprimierung, d. h. erstens, Wasser kann sehr leicht eindringen und zweitens Feuer und Rauch können im Brandfall schneller vorankommen. Als Lösung für diese Probleme ist eine Mehrfachanordnung der Verbundfolie, wie z. B. in Fig. 3b dargestellt, günstig. Diese Verbundfolien verhindern sowohl einen Wasserdurchtritt, als auch einen Feuer- und Rauchdurchtritt. Als Sicherheitsreserve kann vor der Applikation eine dünne Schicht einer feuerbeständigen Dichtungsmasse auf die Bauteillaibung aufgetragen werden.

Fig. 4a und 4b zeigen als eine Alternative zum gestanzten Brandschutzstopfen der Fig. 3a und 3b das spiralförmige Aufwickeln eines relativ dünnen, streifenförmigen Schaumstoffkörpers der erfindungsgemäßen Art zur Erstellung eines Stopfens eines zum Ausfüllen eines Mauerdurchbruchs (Lochs) ausreichenden Durchmessers. Da der getränkte Schaumstoffkern 4 nach der Applikation noch etwas aufgeht, schließen sich kleinere Zwickel von selbst. Größere Lücken sollten mit einer Dichtungsmasse versiegelt werden. Die Fig. 4a und 4b sprechen im übrigen für sich selbst und brauchen daher nicht weiter erläutert zu werden.

Fig. 5 zeigt die gewickelte Ausführungsvariante für die Anwendung für Kabel- oder Rohrdurchführungen. Man erkennt ein Kabel 6 oder Rohr in einen Mauerdurchbruch, das von einem streifenförmig ausgebildeten, erfindungsgemäßen Schaumstoffkörper umwickelt ist. Dabei stellt die im Wickel innerste Selbstklebeschicht den mechanischen Halt am Kabel bzw. Rohr sicher, während die äußerste Schicht für einen Halt am Mauerwerk sorgt und beim Aufblähen des Intumeszenzmaterials dort Dichtungsfunktionen hervorruft.

Es ist möglich runde und eckige Durchführungen abzudichten. Vereinfacht wird die Applikation und die sichere Funktionsübernahme, wenn die geometrische Form des Durchbruchs mit der Form des Kabels, Rohres oder Lüftungskanales übereinstimmt. Auch im Brandfall ist die Anwendung auf Metall kein Problem, da der entstehende intumeszierende Schaum, beispielsweise aus Graphit, sich gegen das Metall und den verkohlten Schaumstoff aus dem Schaumstoffkern 4 drückt.

Eine weitere Verwendung des erfindungsgemäßen Schaumkörpers zeigt Fig. 6. Es ist denkbar, daß der beidseitig mit Verbundfolie V beschichtete Schaumstoffkern 4 als Füllung für Brandschutzkissen dienen kann. Dazu wird ein Block des erfindungsgemäßen Schaumstoffkörpers S in ein Glasfasersäckchen 7 eingenäht. Das Glasfasergewebe verhindert einen schnellen Abbrand, da es Feuer/Rauch vom Schaumstoffkörper S trennt. Gegenüber herkömmlichen Brandschutzkissen besitzt diese Variante zwei wesentliche Vorteile. Erstens ist das Kissen formstabil und sehr gut handhabbar und zweitens ist es komprimierbar und kann noch etwas intumeszieren.

Die Fig. 7 und 8 zeigen die Anwendung als thermisches Isolationsmaterial für Kabel- und Rohrdurchführungen aller Art. Dabei wird vor und hinter einer bestehenden Abschottungseinrichtung 8 der zu schützende Untergrund der Abschottungseinrichtung mindestens einmal von dem erfindungsgemäßen Schaumstoffkörper, dargestellt mit den Bezugszeichen 1, 2, 4 seiner Bestandteile, berührt. Der Zweck besteht darin, daß nachträglich Maßnahmen für eine Verlän-

gerung der Feuerwiderstandsdauer oder des Funktionserhaltes getroffen werden können. Bei den Anwendungen wirkt die Isolation hauptsächlich auf der feuerabgewandten Seite.

Eine Anwendung als Flamm Sperre auf Kabeltrassen 10 ist gemäß den Fig. 7a und 7b ebenfalls möglich. Solche Flamm Sperren sollen das Weiterbrennen von Kabeln auf Kabeltrassen verhindern. Die zugrundeliegende Idee ist, daß durch das Ummanteln der Kabel 6 die Sauerstoffzufuhr unterbunden wird, so daß das Feuer erlischt. Die Verbundfolie, vorzugsweise mit Blägraphit als intumeszierendes Material darin, berührt die Kabel 6. Außenseitig sollte aber auf die Verbundfolie verzichtet werden, wenigstens dann, wenn sie Blägraphit enthält, da dieser besser brennt, als der getränkte Schaumstoffkern.

Patentansprüche

1. Schaumstoffkörper, insbesondere für Bauzwecke, bestehend aus einem feuerbeständigen Schaumstoffkern (4), der mit einer feuerbeständigen Trängung imprägniert ist, und einer auf wenigstens eine Fläche des Schaumstoffkerns (4) aufgetragenen intumeszierenden Verbundfolie (V), die aus zwei Selbstklebefolien (2) und einer zwischen diesen eingeschlossenen Schicht aus einem intumeszierenden Material (1) besteht.
2. Schaumstoffkörper nach Anspruch 1, bei dem die Selbstklebefolien (2) jeweils auf beiden Oberflächen klebrig ausgerüstet sind.
3. Schaumstoffkörper nach Anspruch 1 oder 2, bei dem eine der Selbstklebefolien (2) einseitig mit einem pulverigen intumeszierenden Material (1) bestreut bzw. beschichtet ist.
4. Schaumstoffkörper nach Anspruch 3, bei dem die Korngröße des intumeszierenden Materials zwischen 0,1 und 4 mm liegt.
5. Schaumstoffkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das intumeszierende Material Blägraphit enthält.
6. Schaumstoffkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das intumeszierende Material Ammoniumpolyphosphat, insbesondere Ethylendiaminphosphat, enthält.
7. Schaumstoffkörper nach Anspruch 6, bei dem das intumeszierende Material Kombinationen aus Ammoniumpolyphosphat mit Melamin und Pentaerythrit enthält.
8. Schaumstoffkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das intumeszierende Material Vermiculit enthält.
9. Schaumstoffkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das intumeszierende Material Wasserglas (Na-Silikat) enthält.
10. Schaumstoffkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem das intumeszierende Material Borsäure oder deren Salze enthält.
11. Schaumstoffkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem der Schaumstoffkern (4) mit anorganischen Füllstoffen wie Ammoniumhydroxid, Magnesiumhydroxid oder Calciumcarbonat und Brandschutzmitteln auf Phosphat-Basis getränkt ist.
12. Verwendung des Brandschutzschaumstoffkörpers nach einem der vorhergehenden Ansprüche in einem Brandschutzkissen, in dem der Schaumstoffkörper (5) von einem Glasfasergewebe (7) umgeben ist.
13. Verwendung des Schaumstoffkörpers nach einem der Ansprüche 1 bis 11 als thermisches Isolationsmaterial vor und/oder hinter einer bestehenden Abschottungseinrichtung (8) zur Verlängerung der Feuerwider-

standsdauer bzw. des Funktionserhalts.

14. Verwendung des Schaumstoffkörpers nach einem der Ansprüche 1 bis 11 als Brandschutzstopfen in Wanddurchführungen, wobei der Stopfen als Stanzteil ausgebildet ist.

5

15. Verwendung des Schaumstoffkörpers nach einem der Ansprüche 1 bis 11 als gewickeltes Material für die Abdichtung von Wanddurchführungen bis etwa 20 cm Durchmesser.

16. Verwendung des Schaumstoffkörpers nach einem der Ansprüche 1 bis 11 als gewickeltes Material bei der Wanddurchführung von Einzelkabeln oder Kabelbündeln und nicht brennbaren Rohren.

10

Hierzu 8 Seite(n) Zeichnungen

15

20

25

30

35

40

45

50

55

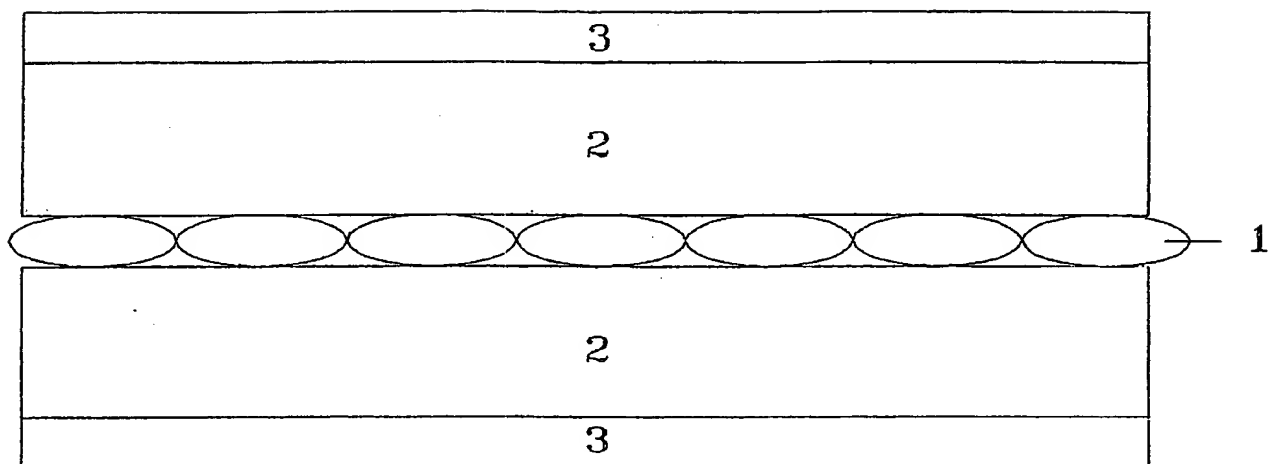
60

65

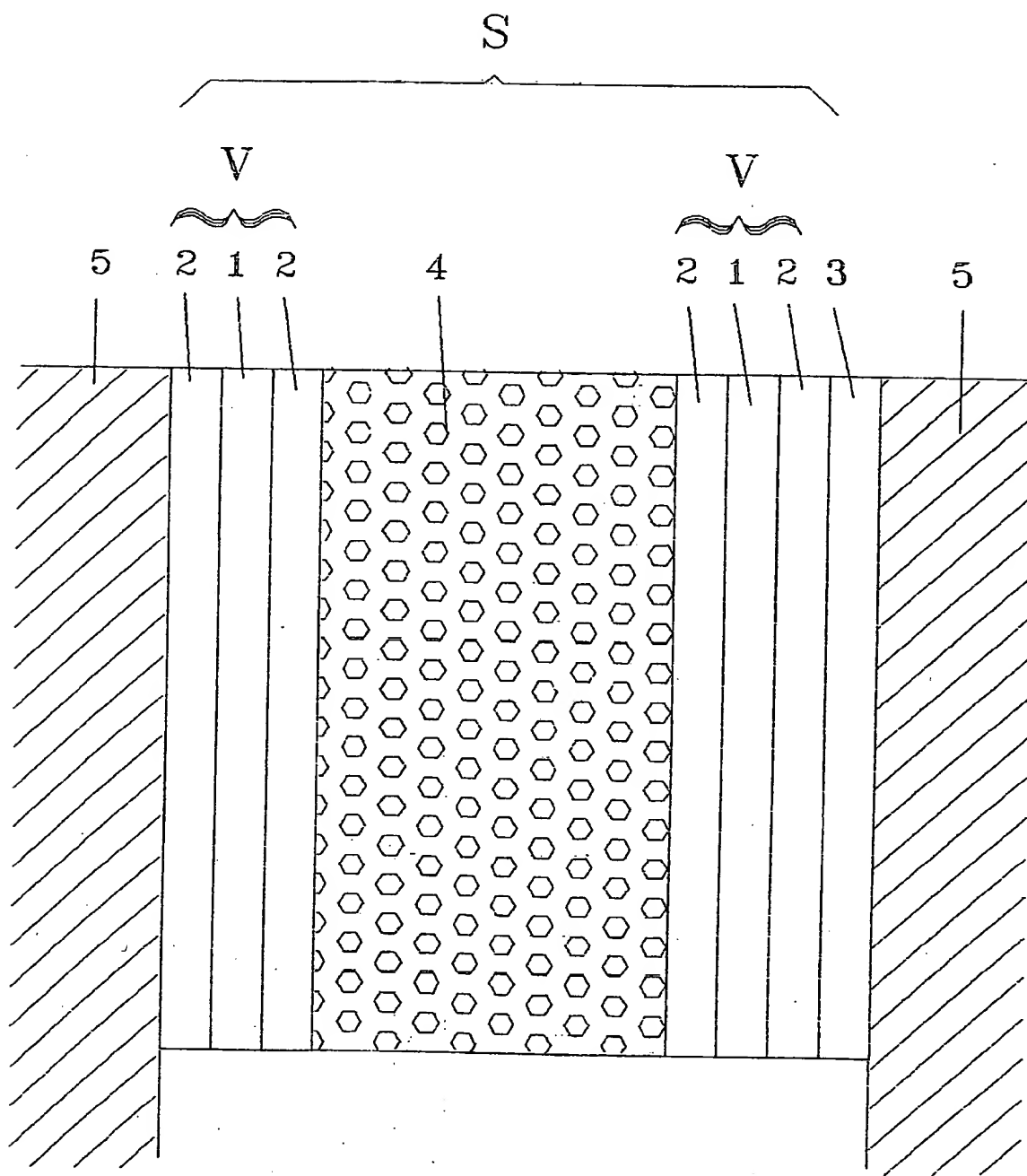
- Leerseite -

THIS PAGE BLANK (USPTO)

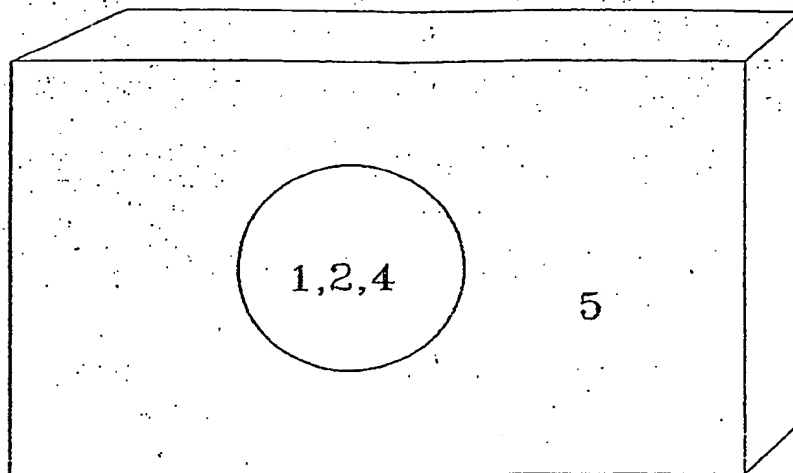
Figur 1



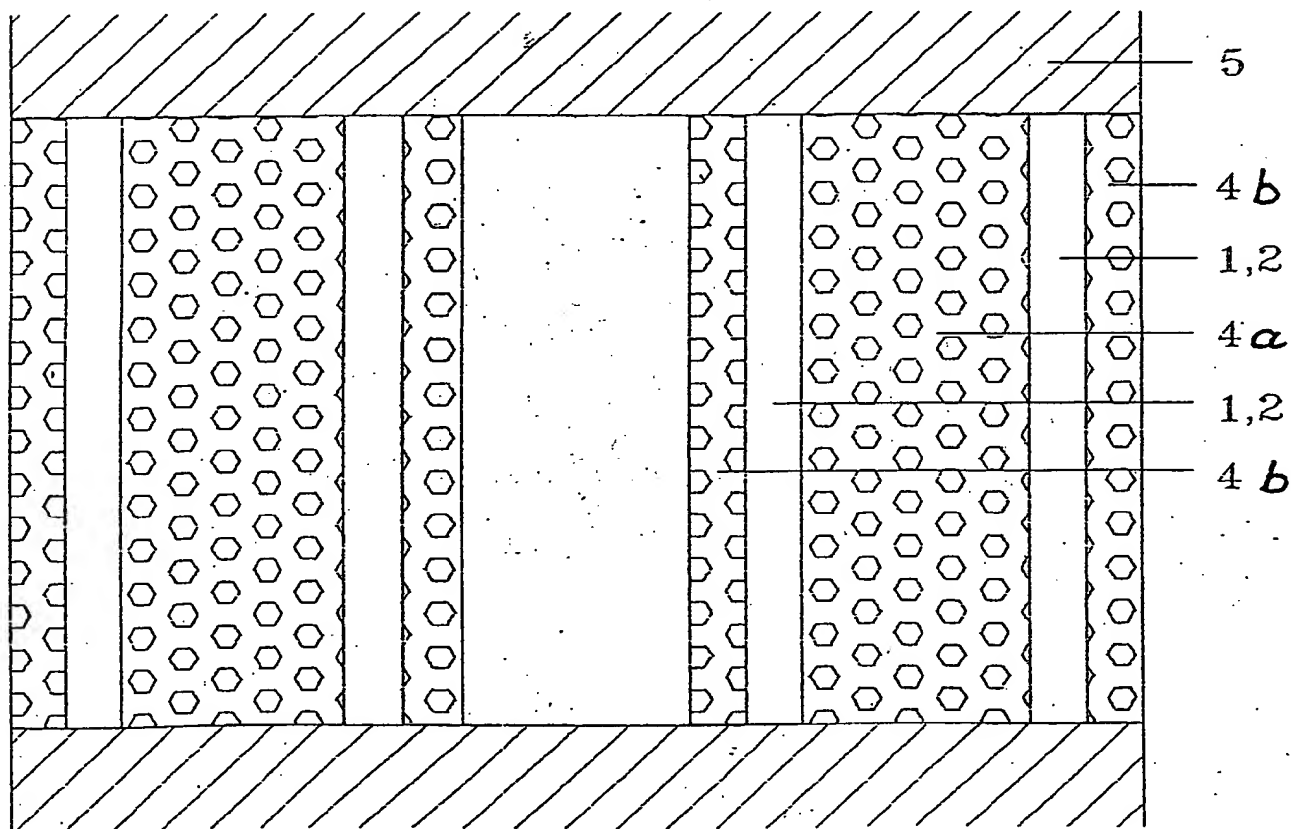
Figur 2



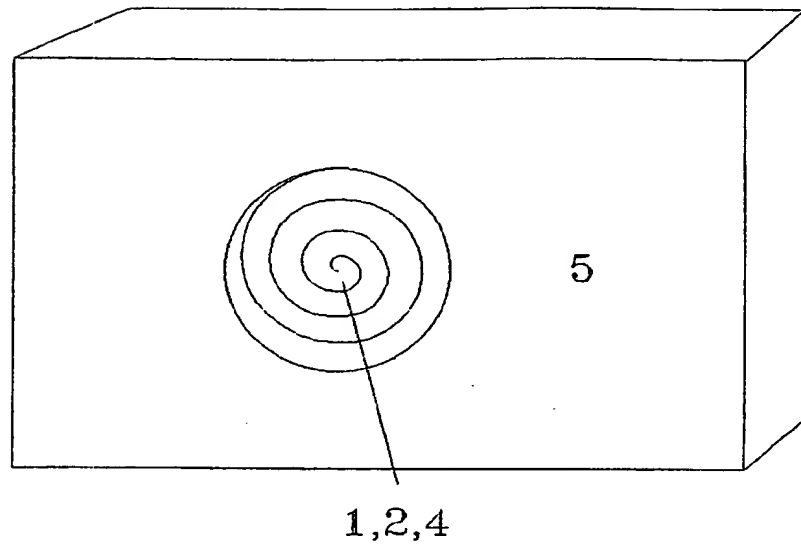
Figur 3a



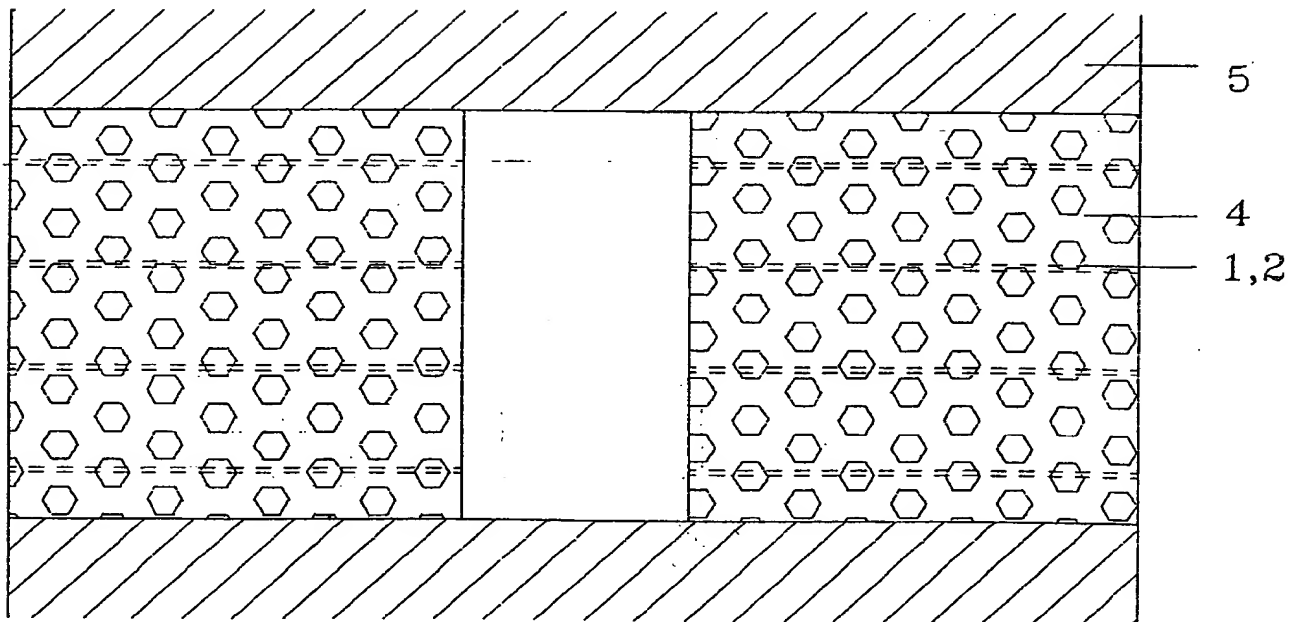
Figur 3b



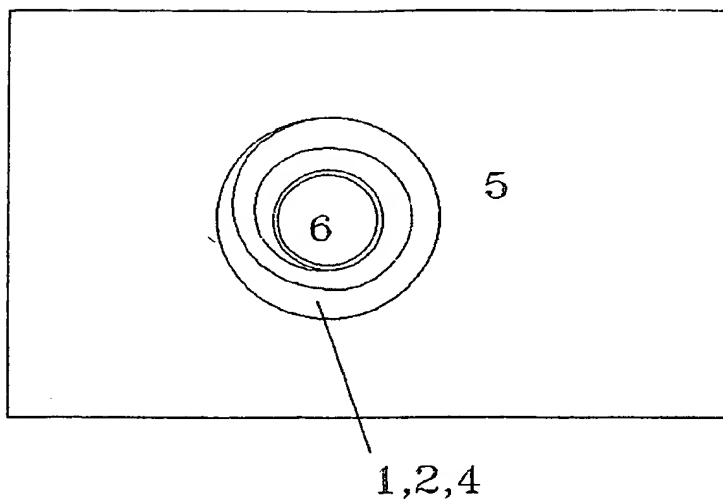
Figur 4a



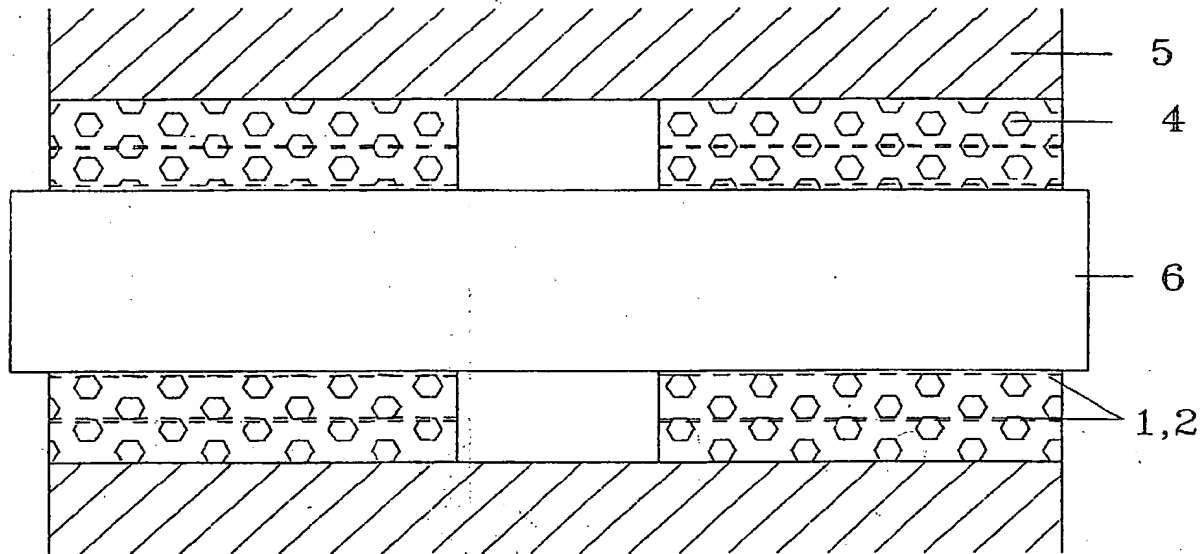
Figur 4b



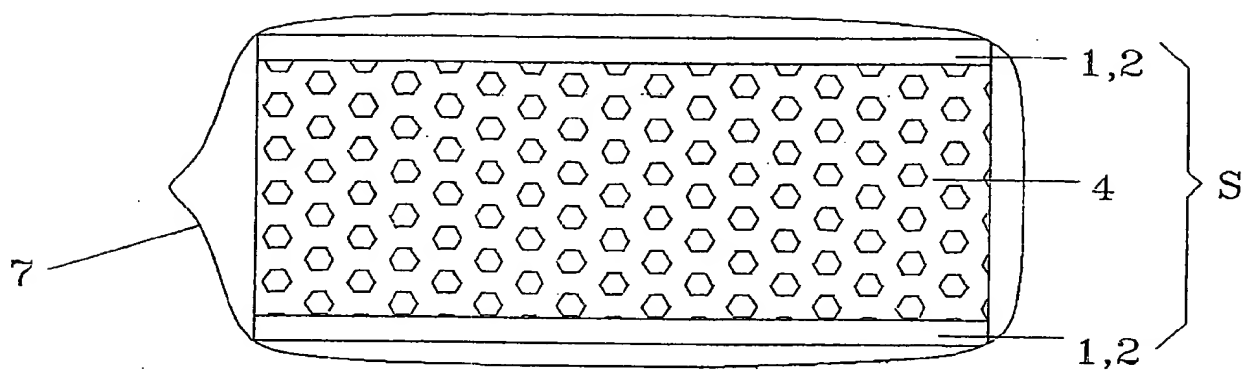
Figur 5a



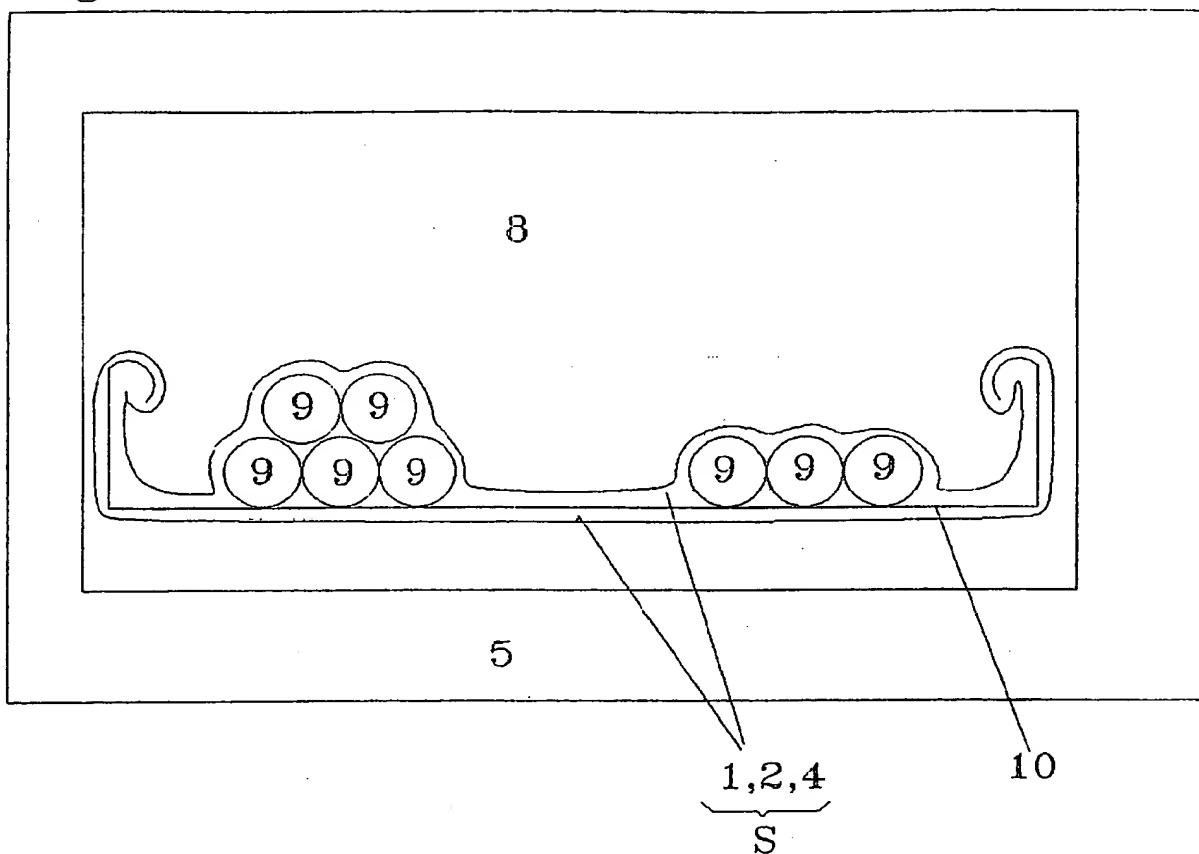
Figur 5b



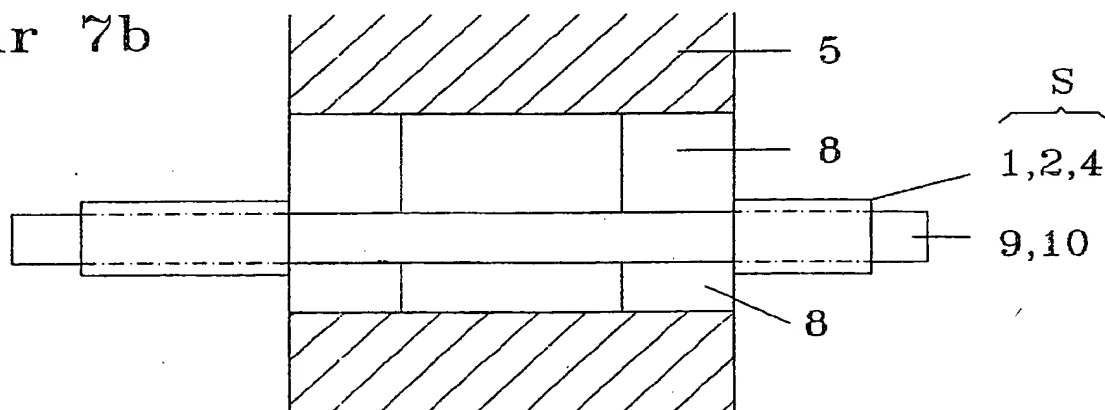
Figur 6



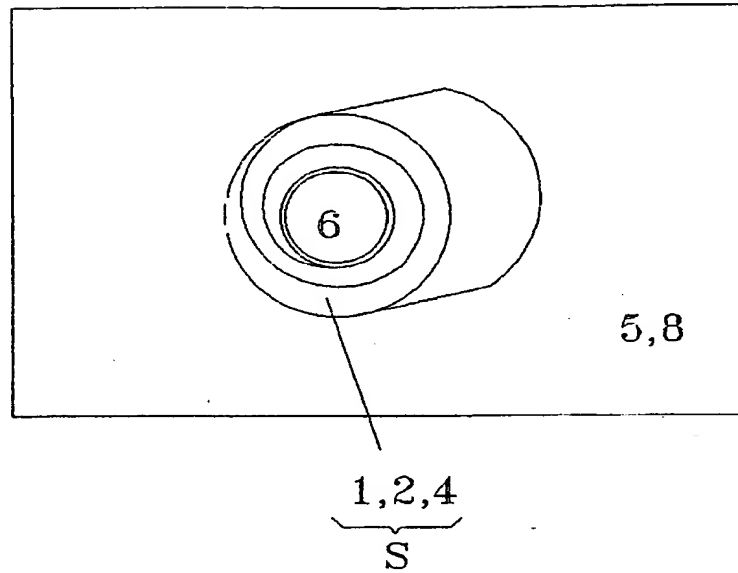
Figur 7a



Figur 7b



Figur 8a



Figur 8b

